

1 Argentière – Refuge d'Argentière

↗ 130 ↘ 660

1.30–1.45 Std.

Grandiose Startetappe mit wenig Anstiegsmühen

Die erste Etappe beginnen die meisten mit einer Seilbahn-Auffahrt von Argentière zur Gipfelstation Grands Montets. Wunderschöne Ausblicke ergeben sich von hier über das Tal von Chamonix mit dem Mont Blanc, aber auch in Richtung unserer Startetappe am Argentière-Gletscherbecken. Als Erstes warten gut 600 Höhenmeter Abfahrt, hinunter zum Argentière-Gletscher! Bei entsprechendem Wetter und guten Schneebedingungen ein Traum in toller hochalpiner Umgebung – ohne verlässliche Spuren im Nebel ist dies jedoch etwas für Spezialisten, denn auch der Rognon-Gletscher hat Spaltenzonen, die man geschickt umfahren muss. Auf dem breiten Gletscherstrom angekommen werden die Felle angelegt und es wartet ein kurzer Anstieg zur bereits sichtbaren Hütte. Gleich zum Start bekommen wir so einen Superlativ vorgesetzt: Wir bewegen uns direkt unter den gewaltigen Nordwänden von Aiguille Verte, Les Droites und Les Courtes. Auf der anderen Seite ragen die von faszinierenden Felsgraten eingefassten Gipfel der Aiguille du Chardonnet und Aiguille d'Argentière auf – und dies alles bei sehr mäßigen Anstrengungen. Ein angenehmer Start also für die bekannteste Skidurchquerung der Alpen!

Nach dem Start an der Station Grands Montets unterquert man diesen wilden Gletscherbruch auf der Abfahrt zum Argentière-Gletscher.



Der Zeitbedarf für die erste Etappe ist so, dass man auch am Anreisetag – also mittags – starten und die Argentière-Hütte zu einer vernünftigen Zeit erreichen kann. Die Kürze könnte manchen Begeher dazu verleiten, sofort »durchzustarten« und die zweite Etappe zur Trienthütte gleich am ersten Tourentag anzuhängen – oder sogar gleich wieder ins Tal nach Champex abzufahren, um eine oder beide Hüttenübernachtungen und ein bis zwei Tourentage einzusparen. In unserer von betrieblicher Hektik und sportlichen Leistungsgedanken gezeichneten Zeit ist das sicher ein gewichtiges Argument. Doch die Sache hat einen gewaltigen Haken: Nur wenn alle Teilnehmer ausreichend akklimatisiert und sehr gut trainiert sind und die Gruppe skifahrerisch hervorragend eingespielt ist, nur wenn sehr gute Verhältnisse herrschen und alles perfekt klappt – nur dann wird man hierbei Spaß haben. Für alle anderen kann sich eine solche Planung rasch in ein Desaster wandeln! Das nimmt oft schon seinen Anfang an der Talstation, wo man viel länger warten musste als geplant, dann bei den Vorbereitungen oben an der Bergstation und bei der Abfahrt zum Argentière-Gletscher, dem ersten Anfallen – eine Verzögerung folgt der anderen. Alles dauert am Anfang länger, doch die Zeit läuft unerbittlich weiter. Die Sonne brennt erbarmungslos vom Himmel und so zieht sich bereits der erste Aufstieg zum Col du Chardonnet bedenklich in die Länge! Nicht wenigen ist es schon so ergangen, und aus den durchaus machbaren 5 bis 6 Stunden reine Wegzeiten (also ohne Pausen!) werden in der Realität schnell 8 bis 10 Stunden oder mehr, die man unterwegs ist. Wer womöglich erst um 11 Uhr auf Grands Montets gestartet ist, mag sich ausrechnen, wie viel Zeitreserve bis zur Dämmerung ihm noch bleibt! Aus der »schönsten Gebirgsdurchquerung der Alpen« wird ein Kampf gegen die Zeit und mit der Kondition. Und die Tour ist für so manchen Begeher schon wieder beendet, bevor sie richtig begonnen hat – dann nämlich, wenn er sich hier schon völlig verausgabt hat! Also: Es lohnt sich, zu Beginn etwas zahmer zu beginnen. Das dient nicht zuletzt auch der eigenen Sicherheit! Und man will ja etwas von dieser grandiosen Landschaft haben, dazu muss auch mal Zeit zum Schauen sein.

Schwierigkeit: WS.

Talort: Argentière, 1244 m.

Ausgangspunkt: Aiguille des Grands Montets, 3295 m, Seilbahn; frühmorgens ggf. längere Wartezeiten in der Saison! Tipp: Ticket bereits am Vortag oder via Internet besorgen; es gibt auch ein Ticket für die alleinige Bergfahrt (Montée 1–2).

Endpunkt: Refuge d'Argentière, 2771 m, CAF Sektion Chamonix, 140 Plätze, bewirtschaftet von Mitte/Ende März bis Mitte/Ende Mai, in der übrigen Zeit Winterraum mit 24 Plätzen immer offen. Tel. F-0450/531692.

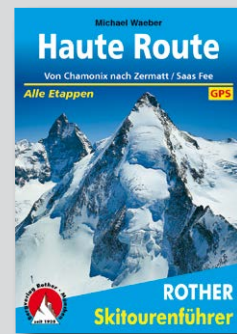
Etappen: Abfahrt zum Glacier d'Argenti-

ère, 2640 m: ½–¾ Std. – Anstieg zum Refuge d'Argentière, 2771 m: 1 Std. Gesamt: Abfahrt 660 Hm, Aufstieg 130 Hm; 1½–1¾ Std.

Für den Anstieg ohne Benutzung der Seilbahnen müsste man mit 5 bis 6 Stunden Aufstiegszeit rechnen (1400 Hm).

Informationen: Chamonix / Argentière: Zimmernachweis: Office de Tourisme de Chamonix Mont-Blanc, 85, place du Triangle de l'Amitié; BP 25, F-74400 Chamonix Mont-Blanc; Tel. F-0450/530024 (www.chamonix.fr).

Karte: Seiten 30/31.

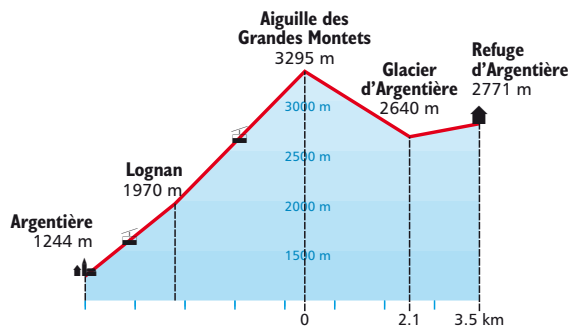


Von Grands Montets:

Mit der Seilbahn fährt man von Argentière zur Bergstation am Gipfel der Aiguille des Grands Montets; Betriebszeit bis etwa Anfang Mai, dann noch 1 bis 2 Wochen Früh- und Abendfahrten nur für Alpinisten, danach wird der Betrieb komplett bis zum Beginn der Sommersaison eingestellt (Informationen im Internet am besten über die Homepage von Chamonix, <http://www.chamonix.fr>). Die Abfahrt über den steilen Rognons-Gletscher zum breiten Argentièr-Gletscher ist meist gespurt (pistenartig eingefahren), dennoch muss auf Spalten geachtet werden – dies gilt besonders bei eingestelltem Seilbahnbetrieb oder nach längerem Schlechtwetter! Von der Bergstation geht man auf der langen Treppe zum **Col des Montets** hinab. Nun entweder ziemlich gerade hinab zum Argentièr-Gletscher (ca. 2560 m) und diesen diagonal aufwärts zum gegenüberliegenden Ufer bis kurz unter die **Argentièr-Hütte**. Bei guter Sicht und entsprechenden Verhältnissen kann man etwa einen Kilometer Strecke und 100 Hm einsparen, wenn man den Rognon-Gletscher schräg unter den Wänden der Aiguille Verte abwärts auf die Einschartung oberhalb der Felsinsel P. 2866 zuhält (davor große Bruchzone!). Jenseits der Scharte in einem Bogen zum Gletscher hinab und direkt auf die gegenüberliegende Seite queren. Etwa 100 Höhenmeter Aufstieg über die Moränenfelder trennen uns noch von diesem Haus.

Von Argentière, ohne Seilbahnbenutzung:

Man folgt von der Talstation der Grands-Montets-Bahnen der Abfahrts piste zur Mittelstation (Lognan). Von dort quert man in O-Richtung aufwärts auf der Piste über die Montagne de Lognan zum Argentièr-Gletscher, ab knapp 2200 m in einer Mulde zwischen der Seitenmoräne, bis man oberhalb von P. 2341 m an den Gletscherrand kommt. Die Piste verläuft am südwestlichen Rand neben Spaltenzonen. Man erreicht auf etwa 2550 m das obere Gletscherbecken (Einmündung in die Route von Grands Montets).



↗ 1040 ↘ 640

5.30–7.00 Std.

Refuge d'Argentière – Cabane du Trient 2

Über zwei anspruchsvolle Pässe und weite Gletscherfelder

Diese Etappe bringt bereits die ersten Adrenalinschübe unserer Tour, haben doch die abschmelzenden Gletscher unter den Scharten steile Hänge entstehen lassen. Bereits am ersten Übergang am Col du Chardonnet leistet je nach Schneeeauflage ein Seil gute Dienste für einen sicheren Abstieg in zahmere Gefilde! In den vergangenen sehr schneearmen Jahren wurde mehrfach von unangenehmen Verhältnissen berichtet. Die Route selbst führt durch eine märchenhafte, hochalpine Landschaft mit schroffen Felsgipfeln über Gletscherfeldern. Zweimal müssen wir noch Felle anlegen, für den Anstieg zum Fenêtre de Saleina (etwa 300 Hm) und vom Plateau de Trient zur Trienthütte mit ihrer großartigen Lage hoch über den Gletschern (gut 100 Hm).

Am Saleina-Gletscher könnte man versucht sein, ins Tal abzufahren – bis zur Saleina-Hütte ginge das perfekt, doch darunter zeigt der Gletscher seine Klauen: Im Winter ist da für Nicht-Gebietskenner kein Durchkommen und der Sommerweg ist erst im sehr späten Frühjahr machbar! Die Saleina-Hütte bekommt daher winters auch nur wenig Besuch, denn man müsste ja wieder in eine der Scharten aufsteigen, um von hier weiterzukommen, z. B. über den Col de la Grande Lui nach La Fouly (B1a).

Eine taktische Entscheidung sollte bei der Cabane du Trient noch getroffen werden: das Erreichen der Combe des Ecanadies (als Etappe für den kommenden Tag beschrieben) ist die zweite Schlüsselstelle der Haute Route. Die sehr steilen Hänge unterhalb der Pointe d'Orny sind bei hartem Schnee problematisch zu befahren (das könnte frühmorgens nach der Trienthütten-Übernachtung der Fall sein), andererseits bei nachmittäglich durchweichtem Schnee eventuell lawinengefährlich. Bei entsprechenden Verhältnissen, könnte die Verlängerung der heutigen Etappe bis Champex (»Etappe 3«) Sicherheitstechnische Vorteile bringen. Wer in der Früh nicht sofort von Trient ins Tal abfahren möchte, sondern noch einen Gipfel (zum Beispiel die Aiguille du Tour, Etappe 19) besteigen will, muss lediglich an die eventuelle tageszeitliche Durchfeuchtung bei warmem Wetter denken.

Als Alternative zur Cabane du Trient käme auch die im Winter nicht bewartete Cabane d'Orny in Frage, die vom Col du Trient mit kurzer Abfahrt zu erreichen ist (zurück zum Col d'Orny etwa 30 bis 40 Min.). Doch nur bei sehr sicheren Verhältnissen darf man die steilen Hänge der Combe d'Orny nach Champex oder südseitig in das untere Saleinat nach Praz de Fort im Val Ferret abfahren. Ersteres war im Übrigen der Weg der ersten Ski-Haute-Route! Im späteren Frühjahr oder in schneearmen Wintern beinhaltet diese Variante (unter der nächsten Etappe beschrieben) leider oft längeres Skitragen. Als eigenständige Alternative haben wir schließlich eine Route beschrieben, die über das